

Situation und Herausforderungen des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung in einer sich inklusiv entwickelnden Bildungslandschaft in Bayern

Entwicklungen im Kontext Inklusion haben vielfältige Auswirkungen auf allgemeine Schulen und Förderschulen

auf Schülerinnen
und Schüler

Schülerschaft am FzGE
verändert sich
im Zuge von Inklusion

Inklusion als
biographische Phase

FzGE - Gefahr der „Restschule“

auf Lehrkräfte -
strukturell

noch immer kein
Klassenlehrerprinzip am FzGE

Abzug von StR FS aus den FzGE,
zu geringe MSD-Stunden
in der Inklusion

hohe Zahl „fachfremder“
Lehrkräfte am FzGE

auf Lehrkräfte -
inhaltlich

veränderte Anforderungen
auf Grund der Schülerschaft

veränderte didaktische
Anforderungen

veränderte Elternarbeit

bzgl. weiterer
Einflussfaktoren

Migration, Armut und prekäre
Lebensverhältnisse am FzGE

Leistungsanspruch des
Regelschulsystems beeinflusst
Kooperationsformen

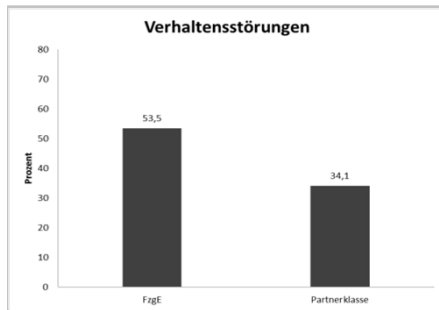
Frage einer qual.
Unterstützung/ Assistenz im U

Schülerinnen und Schüler

Lehrkräfte – strukturell

Lehrkräfte – inhaltlich

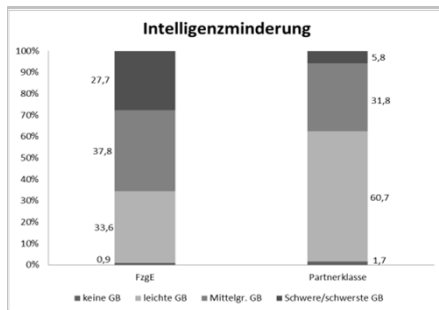
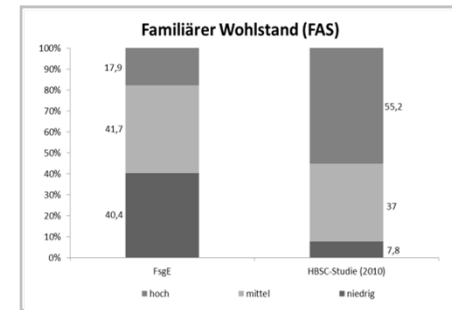
Weitere Einflussfaktoren



Kein Klassenlehrerprinzip am FzGE

- An den FzGE arbeiten 50% StR FS, 21% HFL, 11% Fachlehrer und 21% sonstige (v.a. HPU und GS-L)
- ⇒ ein StR FS hat 2 Klassenleitungen

- Konzeptarbeit, Schulentwicklung, Fort- und Weiterbildung
- Team- und Schnittstellenarbeit
- Quereinsteiger aus Inklusion



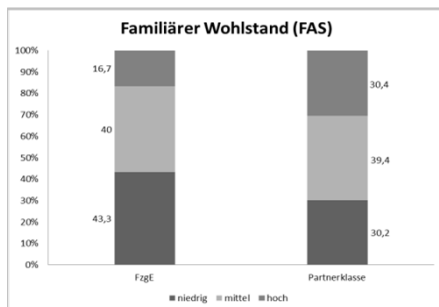
Inklusive Angebote werden mit StR FS versorgt → Zahl der StR FS an den FzGE sinkt

MSD-Stunden pro S (FsgE)

- Italien = 13
- Österreich = 8
- Bayern = 2,3

- Klassische “G-Didaktik” Konzepte greifen immer weniger, zunehmende Differenzierung
- Inklusive Didaktik
- Leistungsanspruch innerhalb des FGE hat sich enorm entwickelt (SGB, UK, Medien)

- Übertritt 4. Klasse (Gymnasium als immer größerer Wunsch)
- 3-gliedriges Schulsystem



Region	Voll- und teilzeitbeschäftigte ¹ Lehrkräfte an Förderschulen im Schuljahr 2013/14 mit einem Lehramt an			
	Volksschulen, Grundschulen, Mittelschulen	Realschulen ²	Gymnasien	beruflichen Schulen
Oberbayern	228	116	72	121
Niederbayern	90	17	6	16
Oberpfalz	75	16	5	20
Oberfranken	58	20	6	10
Mittelfranken	224	23	9	40
Unterfranken	152	19	17	18
Schwaben	168	16	10	37
Bayern insgesamt	995	227	125	262

- Migration (Sprache), sozial prekäre Familien
- Veränderte Anforderungen (gemeinsamer U., Normalität)
- Bedürfnisse nach unterschiedlichen Settings
- Gestiegene Beratungsanforderungen

Schulbegleitung

- 95% der S an der allgemeinen Schule; SB werden z.T. als Experten für Sonderpädagogik wahrgenommen
- 20% der S am FzGE; Aufgabendef. gegenüber schulischen Pflegekräften?